Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 34 | Halver, Mittwoch, 10. Februar 1954 | 1954

Moskau soll Farbe bekennen

Molotow kündigt neue Vorschläge an

Kreml wünscht europäisches Sicherheitssystem, das Amerika ausschließt - Polemik gegen USA-Stützpunkte

gk. Berlin, 9. Februar

Auf der 14. Sitzung der Berliner Außenministerkonferenz, die am Dienstag kurz nach 15 Uhr im ehemaligen Kontrollratsgebäude unter dem Vorsitz von Eden begann und bis 19 Uhr dauerte, haben die Westmächte noch einmal versucht, den sowjetischen Außenminister Molotow zu einer klaren Stellungnahme zu bewegen, ob er mit freien Wahlen einverstanden ist. Außerdem wiesen sie auf die entgegenkommenden Vorschläge hin, die Molotow auch am Dienstag nicht beantwortet hat: Aufnahme der Weimarer Wahlordnung, Kontrolle der gesamtdeutschen Wahlen durch einen ostdeutschen, einen westdeutschen und einen neutralen Vertreter.

Molotow verband in einer Rede, die mit der Uebersetzung zwei Stunden dauerte, die Deutschlandfrage mit Sicherheitsüberlegungen der Sowjetunion und schlug erneut vor, ein europäisches Sicherheitssystem zu schaffen, das die USA ausschließen soll. Er polemisierte gegen die amerikanischen Stützpunkte in Europa und in Nordafrika. Dieses europäische Sicherheitssystem, dem auch europäische Staaten im Osten angehören sollten, sei ein Gegenvorschlag zur EVG und bedeute mehr Sicherheit für den Westen als diese.

Molotow schlug vor, die Außenminister-Stellvertreter sollten in drei Monaten einen Entwurf für den Friedensvertrag ausarbeiten. Die Westmächte lehnten mit der Begründung ab, daß eine freigewählte gesamtdeutsche Regierung hinzugezogen werden müsse, damit der Frieden kein Diktat-Frieden werde. Sie erklärten, daß es anscheinend zwecklos sei, die Diskussion über die deutsche Frage und die europäische Sicherheit fortzusetzen, weil die Meinungen zu sehr auseinandergingen. Molotow protestierte aber gegen eine Absetzung der Deutschland-Frage von der Tagesordnung und kündigte für Mittwoch neue Vorschläge zur europäischen Sicherheit an, womit die Westmächte einverstanden waren. Molotow will diese Vorschläge schriftlich vorlegen.

Die vier Außenminister haben beschlossen, am Donnerstag wieder geheim zu tagen, um, wie in der Geheimsitzung am Montag, über den Punkt 1 der Tagesordnung — internationale Spannungen, Weltkonferenz über Abrüstung und Fünferkonferenz in China — zu beraten. Am Freitag begint dann die Debatte über Oesterreich.

Befinden bessert sich weiter

dmt. Rom, 9. Februar

Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Pius XII. verbrachte eine ruhige Nacht und konnte am Dienstagmorgen einige Nahrung zu sich nehmen. Am Arm seines Leibarztes Prof. Galeazzi Lisi machte er einige Schritte und ließ sich nach der Messe Zeitungen und Dokumente bringen. Er scheint die akute Phase seiner Krankheit überwunden zu haben.

Bidault drehte Däumchen, Dulles kritzelte

Wie nach der Dienstagsitzung bekannt wird, haben sich die Außenminister der Westmächte bei der Uebersetzung der langen Rede Molotows, die nur eine Wiederholung seiner alten Thesen gewesen sei und absolut nichts Neues, nicht einmal den kleinsten neuen Gesichtspunkt gebracht habe, gelangweilt. Dulles hat Männchen aufs Papier gekritzelt, Bidault hat mit ungeduldiger Gebärde Däumchen gedreht, und Eden machte ein geradezu „hervorragend gelangweiltes Gesicht". Nach der Rede Molotows hat Eden als Vorsitzender Dulles gefragt, ob er etwas zu sagen habe und Dulles erklärte: „Da ich nun überhaupt nichts Neues gehört habe, habe ich auch gar nichts zu sagen." Später äußerte er sich doch und wetterte gegen die andauernde Wiederholung altbekannter Thesen.

Molotow lehnte den Eden-Plan erneut ab und schlug wiederum vor, eine vorläufige gesamtdeutsche Regierung aus Vertretern der Parlamente Westdeutschlands und der Sowjetzone „unter Beteiligung anderer demokratischer Organisationen" zu bilden. Diese Regierung solle für gesamtdeutsche Wahlen sorgen. Zu der Erklärung Bidaults, daß das deutsche Volk nach der Wiedervereinigung völlig frei über die Verträge von Bonn und Paris entscheiden solle, sagte Molotow, daß gerade diese Verträge eine sehr enge Verbindung zwischen den Westmächten und der Bundesrepublik vorsähen. Die Einbeziehung Westdeutschlands in die EVG sei unannehmbar, da Westdeutschland ohne Einverständnis der Westmächte nicht aus diesem Abkommen austreten könne. Die Sicherheit Europas müsse in einem kollektiven System in gleichem Maße für alle Völker, nicht nur für die sechs Staaten der EVG gewährleistet sein.

Der amerikanische Außenminister Dulles erklärte, daß er allein in fünf Reden während der Konferenz zum Problem der Sicherheit Stellung genommen habe. Das westliche Sicherheitssystem sei völlig klar. Es würden militärische Einrichtungen auf einer Basis der Gemeinschaft geschaffen, die eine Gewaltanwendung durch einen einzelnen Staat ausschlössen. Eine begrenzte nationale Streitmacht für Deutschland, ähnlich wie im Versailler Vertrag, lehne er ab, da dann Deutschland möglicherweise eine Seite gegen die andere ausspielen könne. Molotow müsse nun mal endlich etwas Neues bringen, sonst sei es völlig sinnlos und Zeitvergeudung, noch mehr über das Deutschland-Problem zu reden

Geringe Chancen für Oesterreich

Wiener Entrüstung über „Prawda"-Artikel — Figl in Berlin

dmt. Wien, 9. Februar

Die „Prawda" veröffentlichte in ihrer Dienstagausgabe einen gehässigen Artikel aus der Feder ihres Berliner Sonderkorrespondenten Kraminow gegen Oesterreich. Darin wird die österreichische Regierung beschuldigt, die Staatsvertragsverhandlungen bewußt zu sabotieren, weil sie die Frage der Revision der Entschädigungssumme für das sogenannte deutsche Eigentum aufgeworfen habe. Kraminow erklärt, die österreichische Regierung treibe das Spiel der Amerikaner, die an einer Lösung des österreichischen Problems nicht interessiert seien.

Der „Prawda"-Aufsatz hat in Wiener politischen Kreisen Bestürzung und Entrüstung ausgelöst. Ein Sprecher der Regierung erklärte, die Sowjets wollten sich offenkundig schon jetzt ein Alibi für ihr „Njet" schaffen. Es sei zwar richtig, daß Oesterreich die Herabsetzung der sowjetischen Reparationszahlungen fordere, dies aber mit einer Sabotage der Staatsvertragsverhandlungen gleichzusetzen, sei eine böswillige Fälschung der Tatsachen.

Als die Alliierten den Sowjets seinerzeit eine Entschädigungssumme von 150 Millionen Dollar für das auf österreichischem Gebiet befindliche deutsche Eigentum zuerkannten, hätten sie dies in der Hoffnung getan, damit die Freiheit Oesterreichs erkaufen zu können. Inzwischen sei in den ehemals deutschen Betrieben ein ausgesprochener Raubbau betrieben worden, der den Wert der Objekte stark herabgesetzt habe. Die russische Verwaltung habe zahlreiche unrentable Betriebe geschlossen, und es sei nur recht und billig, eine Anpassung der Entschädigungssumme an den wirklichen Wert der Unternehmen vorzunehmen. Geradezu absurd aber sei es, zu behaupten, daß Oesterreich selbst an der Verschleppung der Staatsvertragsverhandlungen und der Beibehaltung der russischen Besetzung interessiert sei. Noch nie sei die Wahrheit schlimmer mit Füßen getreten worden.

Der österreichische Außenminister Figl traf am Dienstagnachmittag mit sechs Herren in Berlin ein, um auf der Viermächtekonferenz den österreichischen Standpunkt bei der Beratung über den Staatsvertrag zu vertreten.

Scelbas Kabinettsliste

dmt. Rom, 9. Februar

Am Dienstagabend hatte der mit der Regierungsbildung beauftragte Christliche Demokrat Scelba nach Besprechungen mit den Sozialdemokraten, Liberalen und Republikanern seine Ministerliste zusammengestellt. Danach stellen die Christlichen Demokraten 12, die Sozialdemokraten und die Liberalen je zwei und die Republikaner einen Minister. Scelba wird persönlich auch das Innenministerium übernehmen, während das Außenministerium in den Händen des Christlichen Demokraten Piccioni bleibt.



Ministerpräsident Scelba

Ausschüsse beraten Militärvorlagen

Inkraftsetzung kaum vor April — Vorlagen auf EVG-Vertrag abgestellt

wl. Bonn, 9. Februar

Die Bundestagsausschüsse haben am Dienstag mit der Beratung der neuen Militärvorlagen begonnen. Während der Rechtsausschuß das Gesetz zur verfassungsmäßigen Verankerung der Wehrhoheit prüft, befaßte sich der Ausschuß für europäische Sicherheit mit dem Wehrpflichtgesetz, dem Freiwilligengesetz, dem Versorgungsgesetz sowie den Disziplinar- und Militärstrafgesetzen. Auch das Landbeschaffungsgesetz, das für den Bau von Kasernen und Ausbildungslagern („Kamps") wichtig ist, wurde in den Kreis der Beratungen einbezogen. Der Rechtsausschuß einigte sich auf eine Empfehlung, wonach die Wehrpflicht für Männer ab 18 Jahre gesetzlich verankert werden soll.

Damit ist die parlamentarische Behandlung des deutschen Verteidigungsbeitrages nach langem Zögern, zu dem man sich wegen der Berliner Außenministerkonferenz bereitgefunden hatte, in Gang gekommen. Es wird erwartet, daß die Beratung der verschiedenen Militärvorlagen durch die Ausschüsse etwa zwei Monate in Anspruch nehmen wird, so daß die Verabschiedung durch das Plenum kaum vor April zu erwarten ist. Die parlamentarische Behandlung soll aber so beschleunigt werden, daß die deutsche Militärgesetzgebung noch vor dem Zusammentritt des amerikanischen Kongresses im Juni abgeschlossen ist, einschließlich der notwendigen Verfassungsergänzung.

In der Sitzung des Ausschusses für europäische Sicherheit hatte der Leiter der Rechtsabteilung des Amtes Blank, Dr. Barth, über den Stand der Vorbereitungen berichtet und dabei u. a. erwähnt, daß sämtliche Vorlagen auf das Inkrafttreten des EVG-Vertrages abgestellt seien. Mit einer Alternativlösung für den Fall des Scheiterns der EVG habe sich das Amt Blank bisher offiziell noch nicht befaßt.

Götze Lenin

Jenseits des Eisernen Vorhanges wurde in den letzten Wochen der dreißigste Todestag Lenins mit dem üblichen Zeremoniell gefeiert: Leitartikel-Hymnen, Kundgebungen, Gedenkreden und Wettbewerbe zur Leistungssteigerung in den Betrieben.

Beim Lesen der zahlreichen Huldigungsartikel über den „großen Führer" hat man das deutliche Empfinden, daß — offensichtlich auf Weisung von höchster Stelle — der Leninkult bis zum äußersten, kaum noch erträglichen Maß gesteigert wurde, und daß man bestrebt ist, je mehr die persönliche Erinnerung an den Toten verblaßt, ihn um so mehr zu einem Mythos zu machen. Zu einem Mythos, der im Laufe der Zeit zu einer „Ersatzreligion" werden könnte.

Welche Formen diese Mythologisierung Lenins schon jetzt annimmt, zeigt eine kurze Geschichte, die das ungarische kommunistische Parteiblatt „Szabad Nép" brachte, und in der sich folgendes Zwiegespräch findet:

„Sage mir, ist es wahr, daß Lenin, der nicht mehr auf der Erde lebt, Sohn der Sterne und des Mondes ist?" — „Es ist wahr." — „Ist es wahr, daß die ersten Worte, die Lenin sprach, ‚Brot und Freiheit' waren?" — „Es ist wahr." — „Ist es wahr, daß der rechte Arm Lenins aus Gold war?" — „Es ist wahr." — „Ist es wahr, daß — als jene Frau auf Lenin schoß — der Hund, der von dem ausfließenden Blute trank, starb, weil die Kugel vergiftet war?" — „Es ist wahr." — „Wieso starb dann Lenin nicht?" — „Weil in seinen Adern statt Blut Feuer floß, und das Feuer verbrannte das Gift."

Angesichts dieser Leseprobe vergeht einem die Lust zu ironisieren, mag auch diese plumpnaive Art der Vergottung noch so grotesk sein. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, um zu zeigen, daß der Kommunismus unvereinbar ist mit christlichem, ja auch nur mit zivilisiertem Denken, so ist er hier erbracht worden. Hier wird der Kommunismus zum Götzendienst. (PvB)

In letzter Minute

Premierminister Churchill erklärte am Dienstag im Unterhaus auf eine Labouranfrage, die USA-Luftstreitkräfte würden so lange in England bleiben, wie es die militärische Lage erfordere. Der britische Beitrag für den Unterhalt der USA-Stützpunkte in England betrage jährlich etwa 17 500 Pfund Sterling.

90 Prozent der Personals der französischen Wetterwarten haben die Arbeit niedergelegt. Die wichtigsten Zentren können aber ihre Tätigkeit dank dem Einsatz von Spezialisten der Armee fortsetzen.

Der niederländische Verteidigungsminister C. Staf wird bei seinen für die zweite Februarhälfte in Washington vorgesehenen Besprechungen mit dem US-Verteidigungsminister Wilson vor allem den Wunsch nach Lieferung moderner amerikanischer Waffen zur Ausrüstung zweier niederländischer Divisionen vorbringen.

Die USA-Botschafterin in Rom, Frau Cläre Booth-Luce, dementiert offiziell die ihr zugeschriebene Absicht, von ihrem Posten zurückzutreten.

Mit Sprechchören „Weg mit Harlan" und Stinkbomben unterbrachen am Dienstag mehrere Gruppen Jugendlicher die Aufführung des Veit-Harlan-Films „Sterne über Colombo" in den Berliner Kant-Lichtspielen. Die Polizei, die den Gummiknüppel ziehen mußte, nahm mehrere Jugendliche fest. Wenig später traf der SED-Vorsitzende in Berlin, Neumann, ein, der von den Jugendlichen umjubelt, mit der Polizei verhandelte.

Ein politischer Flüchtling betrat den Berliner Sowjetsektor und geriet an der Warschauer Straße, Ecke Stralauer Allee in eine Personalkontrolle der Volkspolizei. Der Flüchtling machte kehrt und lief zur Sektorengrenze zurück. Die Volkspolizisten verfolgten ihn und schossen. Der Flüchtling erhielt einen Steckschuß im rechten Bein und brach im amerikanischen Sektor fünf Meter hinter der Grenzlinie zusammen. Die Westberliner Polizei ließ ihn ins Krankenhaus bringen.

Das Innenministerium von Rheinland-Pfalz hat in der vergangenen Woche die „Neue Illustrierte" vom 30. Januar beschlagnahmen lassen, da in einem abgedruckten Leserbrief die Wiedereinführung der Todesstrafe mit der Begründung gefordert wurde, die Bevölkerung müsse davor geschützt werden, daß „Mörder und andere Schwerverbrecher wie nach 1945 plötzlich Bürgermeister, Polizei- und Regierungspräsidenten" würden.

Der Peking-Moskau-Expreß traf am Dienstagabend zum ersten Mal in Moskau ein. Er eröffnete den durchgehenden Zugverkehr auf der Strecke zwischen den beiden Hauptstädten und bewältigte die 4800 km lange Strecke in neun Tagen.

Zuständige Stellen in London erklärten am Dienstag zu Meldungen, wonach die Rote Armee über Atomgeschütze verschiedenen Kalibers verfügt, diese Nachricht lasse sich nicht bestätigen und müsse mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Für 100 Millionen Ostmark Waffen beabsichtigt die Sowjetzonenregierung bis zum März dieses Jahres in der UdSSR einzukaufen. Eine besondere Kommission hat die Aufgabe, sich nach fabrikneuen Panzern und Geschützen mittleren Kalibers umzusehen.

Lauter weiße Tupfen . . .

Der Himmel wölbt sich einer Glocke gleich ganz fest über unsere Erde. Milchgläsern läßt sie nur noch die wärmende Sonne ahnen und alle Wolken haben sich die Hand gereicht, damit der winterliche Zauber drunten allüberall unberührt in seiner ganzen Schönheit erhalten bleibe.

Im wechselhaften Spiel — mal groß, mal klein, mal grob, mal fein — rieselt der Schnee und behutsam setzt sich fein ordentlich ein Flöckchen neben das andere. Und im großen Stickrahmen der Allmutter Natur füllt sich das dunkle Tuch zu einem blütenweißen Gebilde, das aus tausend und abertausend glitzernden Sternchen sich zusammenfügt.

Hier fehlt eins und dort fehlt eins: ordnend bläst der Wind die Himmelskinder zur rechten Stelle und jedes Ding schlupft ruheheischend unter eine weiße Kappe. Winterliches Spiel . . . es tollt und jauchzt . . . und kein Laut stört seine Ruhe.

Für feine Ohren klingt zwischendurch die glokkenhelle, gläserne Melodie des Frostes, die andachtsvoll alles erstarren läßt und selbst alles Fließende stillt.

Aber nicht der Tod ist's, der sein Zepter schwingt, nein — die göttliche Ruhe verlangt ihr Recht, damit im Stillen sich Großes wieder bilde und eines Tages das Lied der Auferstehung durch alle Lande erklinge zum Preis des großen Schöpfers allen Seins.

Halver

Keine Zwei-Pfennig-Stücke mehr

Auf Klagen der Geschäftswelt über eine ungenügende Versorgung mit Ein- und Zweipfennigstücken hat nach Einschaltung des Deutschen Industrie- und Handelstages das Bundesfinanzministerium vor etwa drei Monaten einen weiteren Auftrag zur Prägung von 200 Millionen Einpfennigstücken erteilt. Um den Mangel an Münzen zu beseitigen, sollen die Münzstätten den Rest des Auftrages — etwa ein Viertel ist bisher ausgeprägt worden — beschleunigt unter Zurückstellung der anderen Prägeaufträge ausprägen. Nach Auffassung des Ministeriums dürfte in etwa vier bis sechs Wochen ein fühlbarer Mangel an Pfennigstücken nicht mehr auftreten. Zweipfennigstücke sollen nicht mehr ausgeprägt werden, da ihr höherer Materialwert in vielen Fällen zu einer andersartigen Verwertung führt.

Stunde der Frauenhilfe

Am gestrigen Nachmittag hatten sich die Frauen wieder überaus zahlreich zu ihrer gewohnten Zusammenkunft eingefunden. Pastor Stommel legte seinen einleitenden Worten den Wochenspruch, stehend im 2. Korintherbrief, zu Grunde. Die nächste Stunde der Frauenhilfe ist am Dienstag, dem 23. Februar.

Goldenes Leistungsabzeichen

Vom Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. erhielt jetzt nach Erfüllung der fünf Uebungen aus den vorgeschriebenen fünf Grundübungen in der Klasse über 40 Jahre — das waren 300 m Brustschwimmen, Weitsprung, 100-m-Lauf, Kugelstoßen und 5000-m-Lauf — Rudi Issel das Goldene Leistungsabzeichen des DSB.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Morgen blickt Frau Nikolaus Korell, Anna geb. Merten, Gesenberge, auf einen Lebensweg von 78 Jahren zurück. Wir entbieten unsere besten Wünsche.

Oedinghausen/Carthausen

Das interessiert die Mütter

Am morgigen Donnerstag findet um 15 Uhr eine Mütterberatungsstunde im Gasthof zum Deutschen Eck statt.

Schalksmühle

Gemeinsames Kappenfest der Ostvertriebenen und des BdKK

Für den 20. Februar laden die Ostvertriebenen der Gemeinde Hülscheid, sowie die Mitglieder des Bundes der Kriegsbeschädigten zu einem gemeinsamen Kappenfest ins Hotel Haus Henke ein. Ein reichhaltiges Programm ist für diesen Abend vorgesehen.

Rassegeflügelausstellung bei Husser

Im großen Saal des Hotels Husser veranstaltet der Rassegeflügelzuchtverein Schalksmühle-Hülscheid am Wochenende eine reich beschickte Geflügelausstellung. Ferner ist eine Produktenschau sowie eine Futtergeräteschau vorgesehen.

Unsere Geburtstagswünsche

Ihren 76. Geburtstag kann heute Witwe Klara Manz, Klagebach 35, begehen. Am gleichen Tage wird Witwe Anna Hüsmert, ebenfalls Klagebach 35, 74 Jahre alt. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Handballmannschaft 30 Jahre alt

Die Handballmannschaft des Turn- und Spielvereins Stöcken-Dahlerbrück begeht in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß will man ein großes Turnier starten, das vom 8. bis 16. Mai auf dem Sportplatz Reeswinkel durchgeführt werden soll. Für Sonnabend, den 8. Mai, ist ein Turnier der unteren Mannschaften vorgesehen. Ein Jubiläumsspiel gegen den Nachbarverein Schalksmühle findet mit Verstärkung beim Jubelverein durch Gebr. Herminghaus von Polizei Remscheid am Sonntag, dem 9. Mai, statt. Ein Spiel gegen Rummenohl startet am Mittwoch, dem 12. Mai. Am 15. Mai wird von den Jugendmannschaften ein großes Turnier durchgeführt. Zum Abschluß der Jubiläumsveranstaltung soll am Sonntag, dem 16. Mai ein Turnier der ersten Mannschaften ausgefochten werden, das mit Oberligabesetzung durchgeführt wird. Zu allen Turnieren liegen bereits die ersten Anmeldungen vor.

VdK bei Rafflenbeul

Die Generalversammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten (VdK) findet am kommenden Sonnabend im Hotel Rafflenbeul statt.

Die gestrige Gemeinderatssitzung

Gemeinde Rönsahl hat Sorgen

Tätigkeit der Ausschüsse - Der Nachtragshaushalt - 17 dringend Wohnungssuchende 7 neue Umsiedlerfamilien kommen - Wegebau nach Dringlichkeitsstufen gestaffelt

Für gestern nachmittag waren die Gemeindevertreter Rönsahls zu einer ordentlichen Sitzung in das Lokal Aug. Sure eingeladen. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Voswinkel wurde der neue Gemeindevertreter H. Tomzcak in feierlicher Form in sein Amt eingeführt. Er tritt für den inzwischen verzogenen bisherigen Gemeindevertreter Kruska ein.

Ueber die Tätigkeit der Ausschüsse berichtete Vertreter Giese in seiner Eigenschaft als Ausschuß-Vorsitzender. Er konnte berichten, daß in größerem Umfange Kohlenscheine, Weihnachtsbeihilfen und Spenden der amerikanischen Regierung an besonders Bedürftige ausgegeben werden konnten.

In Wohnungsangelegenheiten wurden von der Regierung inzwischen Dringlichkeitsstufen eingesetzt. Diese sieht u. a. die Einstufungen vor: Gruppe A Heimkehrer und politisch Verfolgte, Gruppe B Obdachlose usw. Festgestellt wurde, daß auch in Rönsahl 17 dringend Wohnungsuchende zu verzeichnen sind, denen bisher noch nicht geholfen werden konnte.

Der zweite Nachtragshaushaltsplan wurde auf 251 536 DM gegenüber 185 424 DM Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan, gegenüber 237 749 DM im ersten Nachtragshaushaltsplan beschlossen. Er schließt im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan mit 399 250 DM ab. Der zweite Nachtragshaushaltsplan erhöht sich demnach um 76 112 DM. Amtsdirektor Barthold erläuterte die einzelnen Punkte des Planes.

Sieben Umsiedlerfamilien kommen nach Rönsahl. Wie der „Allgemeine Anzeiger" bereits früher berichtete, ist das zweite Sechsfamilienhaus der Gemeinde für Umsiedler aus Niedersachsen, Bayern und Schleswig-Holstein im Bau begriffen. Die Kellerräume wurden inzwischen hergestellt, so daß nach Eintritt günstiger Witterung der Weiterbau fortgeführt werden kann. Ausdrücklich wurde aber erklärt, daß in diesen neuen Block lediglich Umsiedlerfamilien aufgenommen werden.

Erstmalig seit vielen Monaten hatten sich Zuhörer zu der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung Rönsahl eingefunden, so daß eine lebhafte Diskussion über dringende Wegearbeiten innerhalb der Gemeinde Rönsahl entstand. Innerhalb der Gemeinde Rönsahl ist das Wegebauprogramm nach Dringlichkeitsstufen aufgestellt worden. Hiernach kommt der Weg nach Löh und Haarhausen an erster Stelle und der Weg nach der Lingese-Talsperre von Schmitzwipper aus, ca. 400 Meter, an letzter Stelle. Gegen diese Einteilung legte der Besitzer des Gasthofes Karl Drux in Friedrichsthal schärfsten Protest ein. Er betonte ausdrücklich, wenn er auch am äußersten Punkt der Gemeinde Rönsahl wohne, möchte er doch nicht als Stiefkind behandelt werden.

Auch Hagener Kammer-Orchester kommt

Neues vom Kulturkreis Halver

Die nächste Veranstaltung ist ein Farb-Lichtbild ervortrag über das Wunderland Griechenland

Nach der üblichen Advents- und Weihnachtspause sollte, wie schon angekündigt wurde, die bekannte Fliegerin Hanna Reitsch im Januar bei uns zu Gast sein, aber leider ist die volkstümliche Pilotin noch immer nicht reisefähig. Hanna Reitsch hatte sich, wie sie dem Kulturkreis mitteilte, einer Operation unterziehen müssen, die einer alten Kriegsverletzung wegen notwendig geworden war. Der Kulturkreis muß also ihren Vortrag noch etwas verschieben.

Am Donnerstag, dem 18. Februar, wird aber der bekannte Weltreisende A. E. Feilner aus Partenkirchen einen von 100 wunderbaren Farblichtbildern begleiteten Vortrag über „Griechenland — Wunderland" halten, und zwar zur üblichen Abendzeit im Feierraum der Fa. Heinr. Jung & Sohn am Herpiner Weg.

Wir werden in dieser — besonders für die Jugend hochinteressanten — Feierstunde eine Meerfahrt um den Peloponnes erleben, werden unter kundiger Führung nicht nur die Akropolis und alle andern Tempel Athens sehen, sondern auch die übrigen Stätten der klassischen Antike, vom sagenreichen Tempel zu Delphi bis zum Löwentor von Mykene, von der korinthischen Meerenge bis zu den Kampfstätten von Eleusis.

Der Kulturkreis Halver plant darüber hinaus für die kommenden Monate noch ein Konzert mit dem Hagener Kammer-Orchester, ferner einen Vortrag über die Wasserburgen Westfalens und später einen gemeinsamen und für jedermann zugänglichen Ausflug ins Münsterland, damit die Schönheit der Wasserburgen auch an Ort und Stelle betrachtet werden kann.

Am 27. Februar ist es so weit

Karneval in Halver - mit allen „Schikanen"

Große Remscheider Karnevalsgesellschaft Rot-Blaue Funken kommt — Ueber 30 Uniformierte — Echter Rheinländer steigt in die Bütt

In diesem Jahre können wir dem Halverschen Karneval mit ganz besonderer Erwartung entgegensehen. Wir sind zwar schon jenseits der „Grenze", der rheinischen Landesgrenze nämlich, innerhalb der — so behaupten manche — allein der echte Karneval zu Hause ist. Aber auch wir sind nicht ganz „ohne" und was den Karneval anbetrifft, so brauchen wir in Westfalen uns durchaus nicht zu verstecken.

In Halver haben wir bereits etliche dieser närrischen Volksfeste hinter uns und es waren sicherlich nicht die schlechtesten. Um aber dennoch ganz sicher zu gehen, hat sich der Halversche Elferrat in diesem Jahre eine garantiert echte rheinische „Importe" verschrieben, an der „alles dran" sein dürfte.

In einer Sitzung im Hotel zum Löwen wurden in diesen Tagen die Einzelheiten festgelegt. Als besondere Ueberraschung wird die Große Remscheider Karnevalsgesellschaft „Rot-Blaue Funken" am 27. Februar zu uns nach Halver kommen. Erst kürzlich sah man sie in einer Fernseh-Uebertragung aus Düsseldorf. Und danach können wir die Erwartungen schon recht hoch schrauben.

Die erfahrenen und erprobten Remscheider kommen mit über 30 Uniformierten. Da ist der Elferrat, das Prinzenpaar, der Fanfarenzug und das Tanzkorps. Funkenmariechen und Hoppedietz sind natürlich auch dabei — wie es eben zu einem richtigen Karneval nun einmal gehört.

Natürlich wird auch ein bekannter rheinischer Büttenredner mit von der Partie sein. Dazu kommt dann noch das Musikkorps der Stadt Wipperfürth, Prämierung der besten privaten Kostüme — und was man sonst billigerweise von einem zünftigen Karneval erwarten kann.

Eine ernste Frage:

Hausgehilfin noch ein Beruf?

Die Ortsverbände des Deutschen Hausfrauenbundes geben Auskunft

Bei den Ueberlegungen zur Berufswahl stellen Eltern und Töchter immer wieder die Frage: „Ist Hausgehilfin noch ein Beruf? Sichert er den Lebensunterhalt, bietet er — im Vergleich zu anderen Berufen — guten Verdienst bei annehmbaren Arbeitsbedingungen? Wer gewährleistet eine gründliche Ausbildung?"

Mit all diesen Fragen hat sich der Deutsche Hausfrauenbund eingehend beschäftigt und fordert die Anerkennung der Hausgehilfinnentätigkeit als echten Lebensberuf. Zur Verwirklichung dieses Zieles hat sich der Deutsche Hausfrauenbund bereiterklärt:

1. Grundvoraussetzungen für ein geregeltes Ausbildungswesen zu schaffen,
2. durch Tarife einwandfreie Arbeitsbedingungen und Löhne zu sichern und sich für die Einhaltung dieser Verpflichtungen einzusetzen,
3. Die Hausfrauen und die Oeffentlichkeit über die Bedeutung des hauswirtschaftlichen Berufes für die Volkswirtschaft und die Familie zu unterrichten.

Zu Einzelheiten nimmt der Landesverband des Deutschen Hausfrauenbundes folgendermaßen Stellung:

Die Tätigkeit in der Hauswirtschaft ist keineswegs die in einem „ungelernten" Beruf. Sie bedarf vielmehr einer ganz geregelten Ausbildung und einer guten Bezahlung, die anderen Berufen angeglichen wird.

Für die geprüfte Hausgehilfin wird eine 2jährige hauswirtschaftliche Lehre in einem Haushalt bei gleichzeitigem Besuch der Fachklasse der hauswirtschaftlichen Berufsschule mit abschließender Prüfung verlangt. Lehrhaushalt ist ein geprüfter Privat- oder Anstaltshaushalt, in dem das Mädel gut angeleitet und mütterlich erzogen wird. Der Lehrling erhält volle Kost, Wohnung (wenn möglich) und eine monatliche Vergütung, die sich im 2. Jahr steigert.

Einmal in der Woche besucht der Lehrling einen Tag die hauswirtschaftliche Lehrlingsklasse der Berufsschule, wo er in fröhlicher Gemeinschaft mit Berufskameradinnen neben den praktischen Unterweisungen im Nähen, Putzen Kochen usw. die notwendige theoretische Schulung erhält, die sich z. B. auf hauswirtschaftliches Rechnen, Ernährungslehre, Kinder- und häusliche Krankenpflege und dergleichen erstreckt. Eine mindestens durchschnittliche geistige Auffassungsgabe für das Berufswissen muß der Hauswirtschaftslehrling mitbringen, denn Hausfrauenarbeit ist auch Denkarbeit!

Bei der Auswahl der Haushalte für die hauswirtschaftliche Lehre wird dafür gesorgt, daß die Haushaltsvorstände den zeitgemäßen Forderungen bezüglich Einrichtung und Organisation des Haushaltes, zweckmäßige Tätigkeit und sinnvolle Anleitung der Hausgehilfin entsprechen und auch ihre berechtigten Forderungen nach Freizeit anerkennen. Als Lehrhausfrau können selbstverständlich nur erzieherisch und fachlich befähigte, erfahrene Hausfrauen tätig sein.

Nähere Auskünfte durch die einzelnen Ortsverbände des Deutschen Hausfrauenbundes.

Größte Vorsicht ist geboten!

Bisher 9 einwandfreie Typhuserkrankungen und 3 Verdachtsfälle

Wie wir bereits gestern mitteilten, sind im Gemeindebezirk Halver mehrere Typhusfälle aufgetreten und von seiten der Gesundheitsbehörde wurde dringend davor gewarnt, Wasser in unabgekochten Zustand zu genießen.

Bisher wurden in der Gemeinde Halver 9 Krankheitsfälle einwandfrei als Typhus festgestellt. Dazu kommen noch drei weitere Fälle, bei denen der Verdacht auf die gleiche Krankheit besteht. In der Hauptsache sind es Jugendliche, die davon befallen sind.

Es besteht daher Veranlassung, die Eltern nochmals zur größten Vorsicht und nachdrücklichen erzieherischen Einwirkung auf ihre Kinder aufzurufen. Der Krankheits- und Ansteckungsherd ist, wie wir von der Gesundheitsbehörde erfahren, noch nicht einwandfrei festgestellt. Die erforderlichen Feststellungen sind vielmehr noch im Gange.

Auf dem Eis des Strandbades konnte man in den letzten Tagen z. B. Kinder beobachten, die sich an einem Eisloch auf den Bauch legten und von dem Wasser tranken. Anderwärts wieder sah man Kinder, die Eis aus der Gosse abklopften, um es dann zu lutschen. All dies ist gefährlich und kann zu Typhuserkrankungen führen. Es ist also größte Vorsicht geboten.

Vorkehrungen bei Eisgefahr

Auf die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung des Kreises Altena betreffend Vorkehrungen bei Eisgefahr wird hierdurch besonders hingewiesen. Die Triebwerksbesitzer handeln nicht nur im Interesse der Unterlieger, sondern auch im eigenen Interesse, wenn sie die notwendigen Maßnahmen zur Abschwemmung der Eismassen ergreifen. Es kann daher nur die genaueste Beachtung der Bekanntmachung der Gewässeraufsichtsbehörde empfohlen werden.

Er täuschte mehr vor, als er hatte

Schüffelhase betrog seinen Sportkameraden Wiemerle — 4 Monate Gefängnis

In manchen Menschen lebt ein unwiderstehlicher Drang nach einem großen Leben voll von Glanz und äußerem Ansehen. Wenn sie mit ihrer Energie und ihrem Können das Ziel ihrer Wünsche nicht erreichen, spiegeln sie vor, was ihnen erstrebenswert dünkt. Sie bleiben große Herren, auch wenn sie eine große Schuldenlast drückt.

Zu diesen Menschen gehört Schüffelhase. Er versuchte schon lange durch allerhand verschiedene kaufmännische Aktionen sein pekuniäres Niveau zu heben. Dazu gehörte in erster Linie natürlich ein Pkw, mit dem er seine notwendigen Reisen unternehmen konnte. Einmal war ihm auf einer solchen Reise der Treibstoff ausgegangen, und er bemühte sich bei einem Sportkameraden, Wiemerle, der eine Tankstelle besitzt, 50 l Benzin zu erstehen. In seiner großspurigen Art erklärte er Wiemerle, daß er leider seine Brieftasche vergessen habe und bat ihn, außer dem Benzin ihm noch 100 DM als Darlehen zu überlassen, was Wiemerle arglos gewährte.

Acht Wochen später erschien Schüffelhase abermals und legte einen Scheck über 200 DM vor, ließ sich 40 l Benzin geben und 40 DM auszahlen, obgleich er wußte, daß der Scheck keine Deckung hatte. Noch war Wiemerle gutgläubig, weil Schüffelhase es verstand, einen gutsituierten Herrn darzustellen. Beim dritten Mal ging Schüffelhase dann aufs Ganze. Er präsentierte seinem Sportkameraden einen Scheck von 5000 DM. Er war für die Amtssparkasse Halver ausgestellt, bei der das Konto, auf den Namen Schüffelhase lautend, seit 1951 bereits geschlossen war. „Wenn du mir 200 DM als Darlehen überläßt, bleibt der Scheck als Sicherheit zurück", meinte Schüffelhase jovial. „Im übrigen plane ich große Unternehmungen und muß in Kürze einen Abschluß über Konservendosen tätigen", setzte er dann hinzu.

Wiemerle jedoch ließ sich nicht bluffen. Während Schüffelhase noch auf die Seligkeit der geliebte Gröschelchen harrte, rief Frau Wiemerle die Amtssparkasse Halver an und erfuhr, daß ein Konto Schüffelhase überhaupt nicht mehr existierte. Damit war Schüffelhase geliefert, und Wiemerle erstattete Strafanzeige, die zur Folge hatte, daß der liebe Schüffelhase vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten erhielt wegen Betruges in zwei Fällen und einem versuchten Betrug. Wiemerle aber wartet heute noch vergeblich auf seine 200 DM. M. K.-G.

Skisport mit Sturzhelmen?

FIS will die Abfahrtsstrecken überprüfen

Nicht nur die Auto- oder Motorrad-Rennfahrer, sondern auch die Skiläufer haben den Ehrgeiz, immer wieder neue „Streckenrekorde" aufzustellen. Die bekanntesten Abfahrtsstrecken in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz weisen in ihren „Veranstaltungs-Chroniken" von Jahr zu Jahr neue Streckenrekorde auf. In den letzten Wochen wurden bei allen größeren Wintersportveranstaltungen wieder neue Streckenrekorde aufgestellt, wobei häufig zehn und mehr Skiläufer die alten Rekordzeiten unterboten. Das spricht zwar für das Können der Läufer und ist für die Wintersportorte meist eine gute Werbung, bereitet aber den FIS-Funktionären seit einiger Zeit doch heftige „Kopfschmerzen". Mit einer verbesserten Lauf- und Wachstechnik allein lassen sich nämlich die Rekorde nicht erklären. Die Hauptsache ist vielmehr das Bestreben der Veranstalter, die Abfahrtsstrecken immer weiter „auszubauen". In einigen Orten wurden zum Beispiel im letzten Jahr mehrere tausend Mark für die Ausholzung der Strecken ausgegeben. Gefährliche Waldschneisen verschwanden und große Teile der Strecken konnten nun „im Schuß" durchfahren werden, die Strecken wurden schneller und mit der höheren „Geschwindigkeit" der Läufer stieg natürlich auch die Gefährlichkeit der Pisten, denn nicht selten sausen die Läufer mit einer Geschwindigkeit bis zu 100 km/std. zu Tal. Kaum ein Läufer fährt aber so, wie er es tatsächlich verantworten kann. Daher kommt es, daß bei vielen Abfahrtsläufen oft die Hälfte der Läufer stürzt. Nur selten geht es ohne Verletzungen ab. Viele Läufer gehen jetzt mit einem Sturzhelm oder Sturzring an den Start! Interessant ist zum Beispiel auch die Statistik, aus der hervorgeht, daß es beim Sprunglauf weit weniger Verletzungen als beim Abfahrtslauf gibt!

Die FIS plant nun, alle Abfahrtsstrecken zu kontrollieren. Besonders gefährliche Abschnitte sollen durch Pflichttore, die alle Läufer zum Abschwingen und damit zur Herabminderung des Tempos zwingen, ungefährlich gemacht werden. Vor zwei Jahren wurde sogar in Erwägung gezogen, ob der Abfahrtslauf nicht ganz oder wenigstens für Frauen verboten werden soll. Von dieser Maßnahme wurde vorerst Abstand genommen, doch bleibt es fraglich, ob es der FIS gelingt, die Streckenkontrolle überall durchzuführen.

Einer der bekanntesten Skiläufer der letzten Jahre, der Italiener Zeno Colo, hat bereits vor zwei Jahren gegen die verschärfte „Pistenraserei" Stellung genommen. Im Interesse des Skisports wäre es zu wünschen, wenn endlich geeignete Maßnahmen gegen diese Auswüchse eines herrlichen Sports getroffen würden.

Abstandsgelder sind verboten

Karlsruhe. Zu der Frage, ob Inhaber von preisgebundenen Mieträumen von dem neuen Mieter eine Abstandssumme fordern können, hat der Bundesgerichtshof entschieden, daß die Zahlung von Abstandsgeldern für die Ueberlassung solcher Räume auf Grund der Preisstopverordnung vom November 1936 auch dann verboten ist, wenn sie zwischen dem alten und dem neuen Mieter vereinbart wurde. Auch durch die Preisfreigabeverordnung vom Juni 1948 werde dieses Verbot keineswegs auf das Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter beschränkt. Werden solche Vereinbarungen getroffen, sind sie als ein gegen gesetzliche Vorschriften verstoßendes Rechtsgeschäft nichtig.

Kind erstickte im Schmutz

Hamburg. Weil sie ihr zweijähriges Kind Renate buchstäblich im Schmutz verkommen ließen, stehen in Hamburg jetzt zwei junge Eheleute unter der Anklage des Totschlags und die Ehefrau noch zusätzlich wegen Kindesmißhandlung vor Gericht. Vier Aerzte sind als Sachverständige geladen.

Die Voruntersuchung enthüllte ein unglaubliches Bild menschlicher Verkommenheit. Das herzlose Ehepaar befaßte sich mit dem Handel mit Abfällen, die es sich zumeist aus den Mülleimern herausangelte. Die Abfälle wurden in dem Kinderwagen transportiert, in dem auch Renate saß, die oft tagelang kein warmes Essen bekam und langsam im Schmutz verkam. Auch als Vergiftungserscheinungen auftraten, weigerten sich die Eltern, Renate dem Fürsorgearzt zu übergeben. Sie nächtigten mit ihr vielmehr in Ruinengrundstücken, um sie so ärztlicher Behandlung zu entziehen. Als das Kind dann endlich doch ins Krankenhaus geschafft wurde, war es schon zu spät. Renate starb unter den Händen der Aerzte.

100 000 DM „systematisch" gewonnen

Travemünde. Mit Hilfe eines eigenen Systems hat sich ein Hamburger Kaufmann binnen weniger Tage im Travemünder Spielkasino etwa einhunderttausend DM geholt. Bereits vor längerer Zeit hatte er in Travemünde siebzigtausend DM gewonnen. Drei weitere Spieler, die die Erfolgsserie des Hamburgers am Roulette-Tisch wachsam verfolgten und die gleichen Felder belegten wie er, gewannen zusammen rund 120 000 DM.

Mit einem Feuerzeug befreite ein Straßenpassant zwei Frauen, die im Auto über eine Stunde lang eingeschlossen waren, aus ihrem „Gefängnis". Das Auto war kurz vorher gewaschen und das in den Klinken zurückgebliebene Wasser zu Eis geworden, so daß sich die Türgriffe nicht betätigen ließen.

3 Millionen Witwen

Bonn. Das Evangelische Hilfswerk veröffentlichte neue Angaben über die „Not der Familie" in der Bundesrepublik. Danach gibt es in Westdeutschland über drei Millionen Witwen und 380 000 geschiedene Frauen. Etwa 700 000 Frauen leben getrennt, 440 000 von den insgesamt 530 000 unehelichen Kindern halten sich bei ihren Müttern auf.

Die Invalidenversicherung betreut 993 000, die Angestelltenversicherung 253 000 und die knappschaftliche Rentenversicherung 81 000 Waisen. 53 000 Vollwaisen und über 1,3 Millionen Halbwaisen erhalten laufend Bezüge aus der Kriegsopferversorgung. Als Angehörigen von Kriegsgefangenen wird rund 8000 Frauen und Kindern Unterhaltsbeihilfe gewährt.

Umstrittene Lichtreklame

Karlsruhe. In einer interessanten Entscheidung über die „Anbringung von Lichtreklamen eines Mieters an der Straßenfront seiner Wohnung" hat sich der Bundesgerichtshof jetzt auf den Standpunkt gestellt, daß bei der Beurteilung eines solchen Falles von den Gepflogenheiten der einzelnen Großstädte ausgegangen werden müsse.

Der Besitzer eines Geschäftshauses in Düsseldorf hatte drei Stockwerke seines Hauses an eine Firma vermietet, die an der Straßenfront eine Neon-Lichtreklame anbringen ließ. Der Hauseigentümer verlangte die Entfernung der Anlage. Landgericht und Oberlandesgericht wiesen die Klage ab. Vom Oberlandesgericht kam der Bescheid, es sei allgemein in Deutschland üblich, daß ohne besondere Vertragsbestimmungen die Außenwandflächen großstädtischer Geschäftshäuser zu Reklamezwecken mitvermietet seien. Der Bundesgerichtshof hat das Urteil jedoch aufgehoben mit der Auflage, nachzuprüfen, welche „Gepflogenheiten" in diesem Falle in Düsseldorf bestehen.

„Amazone" wird verschrottet

Wilhelmshaven. Das letzte Schiff der kaiserlichen Kriegsmarine, der kleine Kreuzer „Amazone", wird in Altenwerder an der Elbe verschrottet werden. Damit scheiterte der Plan, dieses 2900-Tonnen-Schiff zu einem Gästeschiff für die europäische Jugend umzubauen. Im Oktober 1900 lief die Amazone vom Stapel und erfüllte seitdem im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und im zweiten Weltkrieg, zuletzt als Einsatzzentrale für U-Boote, ihre Pflicht.

Auf der Schulbank verstorben

Winsen (Luhe). Während des Schulunterrichts erlag eine 13jährige Schülerin am Sonnabend in Winsen (Landkreis Harburg) vor den Augen ihrer Klassenkameradinnen einem Herzleiden. Dem Mädchen war in der ersten Unterrichtsstunde übel geworden, so daß es zunächst auf eine der hinteren Klassenbänke gesetzt wurde. Als sich der Zustand des Kindes dann verschlechterte, wurde ein Arzt geholt, doch konnte er nicht mehr helfen.

Franco empfing marokkanische Delegation

dmt. Madrid, 9. Februar

Eine Delegation von Würdenträgern aus Spanisch-Marokko überbrachte am Dienstag General Franco den Text der Entschließung vom 21. Jan., in der sich 430 Paschas und Kaids der spanischen Marokko-Zone für eine provisorische Souveränität ihres Landes ausgesprochen hatten. General Franco, der von den Delegierten mit einem Orden ausgezeichnet wurde, versicherte die Marokkaner seiner Unterstützung. Er sei überzeugt, daß die Vernunft über die durch Gewalt gestützte Unvernunft siegen werde. Solange das nicht der Fall sei, werde der Schutz der spanischen Marokko-Zone von Spanien unter der Souveränität des Kalifen Moulay el Mendi ausgeübt werden.

Nationalversammlung berät Sozialpolitik

dpa. Paris, 9. Februar

Nach dreiwöchiger Pause trat die französische Nationalversammlung Dienstagnachmittag erneut im Palais Bourbon zusammen. Die Tagesordnung konzentriert sich vorerst auf wirtschaftliche und soziale Probleme. Außenpolitische Themen dürften vorläufig nicht in einer Vollsitzung diskutiert werden, da Außenminister Georges Bidault noch bei der Berliner Viererkonferenz weilt und Verteidigungsminister René Pleven gerade eine Inspektionsreise nach Indochina angetreten hat. Dagegen wird der Auswärtige Ausschuß am Mittwoch das EVG-Problem weiter beraten.

Fernseh-Antenne zum Angeben

London. Die Beamten der Fernsehfunk-Ueberwachungsstelle der britischen Post stoßen bei ihren Kontrollgängen immer häufiger auf ein Kuriosum. Wenn sie auf Grund der Meldungen der Peiltrupps Wohnungen betreten, die eine Fernseh-Antenne am Hause besitzen, aber bei der Post kein Gerät angemeldet haben, sehen sie sich immer häufiger errötenden und stotternden Menschen gegenüber, die tatsächlich kein Gerät besitzen, sondern verlegen erklären, daß sie nur nach außen hin, aus gesellschaftlichen Gründen, den Besitz eines teuren Fernseh-Gerätes vortäuschen wollen. Diese optische Täuschung ist allerdings recht teuer, denn die britische Post schreibt Spezial-Antennen vor, die fast 70 DM kosten.

Todessprung vom Krankenhausdach

Oslo. Stundenlang verhandelten Aerzte, Polizisten und Feuerwehrleute mit einem geistesgestörten Patienten des Reichshospitals in Oslo, der vom Dach in die Tiefe zu springen drohte. Feuerwehrmänner standen mit einem Sprungtuch bereit, um ihn aufzufangen. Als er tatsächlich vom Dach sprang, konnten die Männer aber das Sprungtuch nicht schnell genug an die richtige Stelle bringen. Der Mann blieb schwerverletzt liegen und starb bald danach.

Bekanntmachung

Die Flußläufe sind zum großen Teil vereist. Bei eintretendem Tauwetter ist zu befürchten, daß die abtreibenden Eismassen Triebwerke, Stauanlagen, Brücken oder sonstige Bauwerke beschädigen. Es wird hier auf die Pflicht der Anlieger insbesondere der Triebwerksbesitzer hingewiesen, in geeigneter Weise für genügenden Abfluss und für eine hinreichende Abschwemmung oder anderweitige Beseitigung der Eismassen Sorge zu tragen.

Altena (Westf.), den 5. Februar 1954.

Kreisverwaltung Altena, Gewässeraufsichtsbehörde
Der Oberkreisdirektor: Feuring

Nachbarschaft Kreisch und Umgegend

Sonntag, den 14. Februar um 16 Uhr im Lokale Bunge, Kreisch

General-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand



auf der ganzen Linie
Quittmann-Hagen
Inhaber:
H. und L. Bange

Aufträge in
Gesenk-schmiedestücken
zu vergeben.
Angebote unter Nr. 236 an Allgemeiner Anzeiger.

PKW Renault
Baujahr 52, Verbrauch 5 – 6 l, mit Radio, 26000 km gelaufen. Jahressteuer 144.–, in bestem Zustand zu verkaufen.
Besichtigung: Gerhardi-Garagen, **Lüdenscheid,** Schillerstraße 16

BECKING-MOCCA
DIREKT AN VERBRAUCHER
GUTSCHEIN
über Hochplantagen-Mocca-Mischung: einmalig
1/2 Pfd. zur Probe
portofrei per Nachnahme zum Preis von DM 4,90 ohne weitere Nebenkosten. Überrascht durch frisch-lebendigen Geschmack und gibt sehr viel her.
Schein mit genauer Anschrift einsenden an Becking-Tagesfrisch-Kaffee Hamburg 11 74
RÖSTFRISCH AUS HAMBURG



Der berühmte Modeschöpfer **Christian Dior hat es mir persönlich verraten**

Er sagte: **„Jede Woche ein Milchtag wird auch Ihnen die schlanke Linie geben, bei der Ihre schönen Kleider am besten zur Geltung kommen." Auch Sie sollten einen wöchentlichen Milchtag einführen, denn er macht schlank und entlastet Herz und Kreislauf.**

Quelle der Gesundheit



Ab sofort überall im Anstich das Festbier der **Andreas-Brauerei** zur Karnevalszeit

Andreas-Doppel-Bock

Verlangen Sie es ausdrücklich überall

Westfälische Grossbrauerei C.A. Andreas
Prix d'honneur und Goldmedaille
Brüssel, Nov. 1953.

In die Welt blickt jeder, der „abz" liest.
Im nächsten Heft der große Bildbericht:
Mit Kamera und Flugplan rund um den Globus
14-Tage-Stippvisite in 5 Erdteilen
Daneben ein aufregender Bericht über die Geheimnisse der „Fliegenden Untertassen" und der neue Roman „Feuerschopf! Dein Dach brennt".

„abz" ist die beliebte Familien-Illustrierte, die bereits von vielen Lesern unserer Zeitung bezogen wird. Sie wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht und der Bote kassiert pro Monat DM 1,–. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen.

BESTELLSCHEIN
Hiermit bestelle ich die „abz" zum monatlichen Bezugspreis von DM 1,– für die Dauer von 6 Monaten
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

Geschnittenes
Brennholz und Eichen-Zaunpfähle
hat abzugeben
August Hillebrand
Heinkenhedfeld Telefon 300

Papierkörbe
Wilh. Bell jr.
Halver

„Atlantik-Waschmaschinen"
auch für **Ihren** Haushalt.
Teilzahlung – Viele Dankschreiben!
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN Rummenohl 4 i. W.

Leistungs-ecke
Heizsonnen
1000 Watt
40 cm
der Firma
DM **28.50**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160